

nach dem 1468 erfolgten Tode Gutenbergs die Wünsche seiner Auftraggeber mit nur einer Schriftart nicht mehr erfüllen konnte.

Wenn wir nun wissen, daß in unserer Zeit die meisten Schriftarten in zehn und mehr verschiedenen Größen — Schriftgrade — gegossen werden, so kann man ohne weiteres annehmen, daß mit diesem fast unübersehbaren Reichtum die Möglichkeit vieltausendfacher Möglichkeiten der Satzgestaltung vorhanden sind. Dieser Gesamt-Nachtrag, der nur die in den letzten Jahren erworbenen Schriften enthält, gibt ein Bild von der großen Fülle der Schrift-Neuschöpfungen, die nicht zuletzt bei den formschönen Frakturtypen und den Lettern handgeschriebenen Charakters zu finden ist.

Wir sind überrascht, was vor allen deutsche Schriftkünstler in diesen Jahren geschaffen haben und es wäre eine wünschenswerte Ergänzung der Schriftenprobe gewesen, wenn von jeder Schrift auch der Name ihres Schöpfers genannt worden wäre. Die typographische und drucktechnische Gestaltung dieses fast 300 Seiten starken Buches ist in jeder Hinsicht vorbildlich, und die erfreulicherweise nicht zu kurzen Anwendungsbeispiele der einzelnen Schriftgrade vermitteln in zweckvoller Weise das Bild ihrer Verwendung. Der zweifarbig blau und gold gespritzte Rahmen auf dem grauen Leinen des Einbandes verschafft diesem — vielleicht gegen alle Absicht — den Eindruck einer gewissen Abnutzung. Georg Wagner

Die Schweizer Werbedrucksachen betonen stets ihren eigenen Charakter, und so ist auch **der traditionsgemäß im Frühling erscheinende Wandkalender der Zürcher Druckerei Gebr. Fretz A. G. des Jahres 1941** hierfür ein beachtenswertes Beispiel. Der bekannte Schweizer Maler Hermann Huber in Sichelbrugg, der sich großer Wertschätzung in den dortigen kunstverständigen Kreisen erfreut, hat das farbensatte Bild eines taufrischen Blumenstraußes für diesen Wandkalender geschaffen, den wohl jeder Empfänger ein ganzes Jahr lang mit Vergnügen betrachten wird, und der für jedes Heim oder auch jeden Arbeitsraum einen hochwertigen Schmuck bedeutet. Das Kunstblatt ist ein technisch sehr gelungener Offsetdruck, und der auf dem zartgelben Grunde darunter aufgehängte Monatsblock ist in vorbildlicher Art zurückhaltend gestaltet. Schweizer Künstler und

Drucker verdienen mit ihrem ernstem Bestreben nach wertvollen Leistungen, wie es auch dieses Beispiel zeigt, die ihnen von allen Gebrauchsgraphikern und Freunden geschmackvoller Werbedrucke entgegengebrachte Wertschätzung. Georg Wagner

Die Agrippina Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft Berlin hat mit ihrem kurzgefaßten vierseitigen Prospekt im Format von 15 zu 21 cm bewiesen, daß sie keine Kosten scheut, um den Empfängern schon durch die Qualität ihrer Werbedrucksachen den Beweis höchster Leistungsfähigkeit zu erbringen. Mit welchem feinem Geschmack ist die erste der drei Seiten des gefalteten Umschlages mit zurückhaltender Beschriftung in dem so kostspieligen Stahlstich bedruckt? Einen ganz besonderen und deshalb um so auffälligeren Schmuck bildet auf der Umschlag-Vorderseite die Blindprägung nach einer sehr schönen Denkmünze auf Agrippina, die etwa in den Jahren 15 vor bis 33 nach der Zeitwende lebte, die Mutter der jüngeren Agrippina, der Namenspatronin von Köln (Colonia Agrippina). Auf das erste Innenblatt des Faltumschlages ist die Rückseite der gleichen Münze mit dem Prozessions-Prunkwagen zu Ehren der verstorbenen Agrippina geprägt.

Diese gewiß nicht sehr preiswerte, aber geschmacklich mustergültige Drucksache ist ein treffendes Beispiel für die nicht genügend berücksichtigte Erfahrung, daß schon der erste Eindruck, den ein Werbemittel verschafft, Ablehnung oder wie in diesem Falle ein wertvolles Vertrauen bedeutet. Georg Wagner

Die „Post-Fraktur“, ein Erzeugnis der Schriftgießerei und Messinglinienfabrik H. Berthold AG., Berlin SW 61, nach den Entwürfen des Graphikers Herbert Post geschnitten und gegossen, wird in einer geschmackvoll ausgestatteten endgültigen Ergänzungsprobe gezeigt, die alle Vorzüge dieser formschönen Fraktur in ihren verschiedenen Graden erkennen läßt. Sie betont mit ihrem handgeschriebenen Charakter die Möglichkeit einer Weiterentwicklung unserer neuzeitlichen Frakturschriften. Die verschiedenartigen Großbuchstaben, die noch ergänzt werden durch sehr reizvolle und beschwingte Schmuck-Initialen, bedeuten dem geschulten Drucksachengestalter ein vielseitig zu benutzendes Typenmaterial. Diese dem Formcharakter unserer Zeit ent-

HANNOVER

Kurier Tageblatt

Jetzt Hannovers einzige Großauflage Morgenzeitung